Das Ökumenische Requiem für Wohnsitzlose in Mainz findet seit 25 Jahren statt:

Priesel: „Es ist unsere christliche Aufgabe, diese Werte zu leben“



Mainz. Bereits seit 25 Jahren laden die Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe in Mainz im November zu einem Ökumenischen Requiem für die wohnungslosen Menschen ein, die im vorangegangenen Jahr verstorben sind. Beim Requiem am Donnerstagabend, 19. November, in Mainz-St. Bonifaz erinnerte der Mainzer Domdekan Henning Priesel in seiner Predigt an die Bergpredigt und die biblischen Seligpreisungen und rief dazu auf, christliche Werte in der Gesellschaft zu leben: „Es genügt nicht, Erneuerung zu fordern. Forderungen aufzustellen, ist bestenfalls der Anfang. Es ist unsere christliche Aufgabe, diese Werte zu leben. Der Ruf ‚Kehrt um! gilt uns, und jeder muss bei sich selbst beginnen, mehr Salz der Erde und Licht in der Dunkelheit der Welt zu sein.“

Von tob (MBN)
19. Nov. 2026

Gemeinsam mit dem Evangelischen Dekan Andreas Klodt, der in diesem Jahr die liturgische Leitung übernommen hatte, gestaltete er das Requiem. Über 100 Gottesdienstbesucher waren zu dem Gottesdienst nach St. Bonifaz gekommen.

„Die Seligpreisungen weisen uns hin auf die Ordnung Gottes aus Jesu Geist, in der er menschliche Macht entthront und unsere Vorstellungen von erfülltem Leben auf den Kopf stellt. Diese Ordnung ist aufgerichtet für alle Toten, das glauben wir, auch für die, derer wir heute gedenken, die Menschen aus den Straßen und von den Plätzen unserer Stadt. Diese Ordnung aber will sich schon hier und jetzt Raum greifen“, sagte der Domdekan.





Priesel verwies am Ende seiner Predigt auf eine zeitgenössische Übertragung der biblischen Seligpreisungen, die so genannten „Frankfurter Seligpreisungen“, die vor einigen Jahren entstanden sind. Darin heißt es unter anderem: „Selig, die mit den Augen des anderen sehen können und seine Nöte mittragen, denn sie werden Frieden schaffen. Selig, die willig sind, den ersten Schritt zu tun, denn sie werden mehr Offenheit finden, als sie für möglich hielten.“

Beim Totengedenken wurden die Namen der 17 verstorbenen, wohnungslosen Frauen und Männer des vergangenen Jahres verlesen. Anschließend sang die Gemeinde gemeinsam das Lied „Von guten Mächten treu und still umgeben“, dessen Text von Dietrich Bonhoeffer stammt. Die Gottesdienstbesucher hatten die Möglichkeit, eine Kerze unter ein Kreuz mit den Namen der Verstorbenen zu stellen. Die musikalische Gestaltung hatte der Chor GospelGroove übernommen.



Einladende zum Ökumenischen Requiem sind die Katholische Cityseelsorge, Thaddäusheim / Starthilfe, Armut und Gesundheit e.V., Pfarrer-Landvogt-Hilfe e.V., Stiftung Juvente, Mission Leben, das Café Balance und das Deutsche Rote Kreuz. Die Kollekte am Ende des Requiems kommt jeweils einer der Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe zugute. Bereits am Nachmittag hatten die Einrichtungen einen Gesprächs- und Informationsstand zu ihrer Arbeit an der Mainzer Römerpassage.

Erstmals veranstaltet wurde das Ökumenische Requiem im November 2001 in der Gotthard-Kapelle des Mainzer Doms. Die Initiative dazu kam von der Pfarrer Landvogt-Hilfe in Mainz, die sich seit 1981 für Menschen ohne Wohnung engagiert. Seit dem Corona-Jahr 2020 findet der Gottesdienst in Mainz-St. Bonifaz statt.